



Einladung zu unserem beliebten digitalen Format „Gesprächsbereit: Frische Impulse für das globale Engagement mit ELAN!“

Liebe entwicklungspolitisch Engagierte, liebe Interessierte,

herzlich laden wir euch ein, an unserem digitalen Format “Gesprächsbereit” teilzunehmen. In den vergangenen zwei Jahren haben sich die unterschiedlichsten Menschen aus Rheinland-Pfalz, Deutschland und der Welt zu spannenden Themen ausgetauscht. Aufgrund der positiven Resonanz und der großen Nachfrage setzt sich “Gesprächsbereit” in 2025 fort: Es findet jeden **ersten DONNERSTAG im Monat von 12 bis 13 Uhr** statt.

Schenkt uns eure Mittags- oder Arbeitspause, holt euch Impulse zu spannenden Themen und diskutiert mit!

Kennt ihr das: Da gibt es schon wieder einen Begriff, den ihr nicht kennt, aber alle um euch herum scheinbar schon? Oder: Ihr geht zu einer Informationsveranstaltung, um Antworten auf dringliche Fragen zu erhalten. Ihr geht aber mit mehr Fragezeichen wieder nach Hause?

Wir finden es großartig, dass sich immer mehr Menschen mit Nachhaltigkeit, kritischer Entwicklungspolitik und globaler Ungleichheit auseinandersetzen. Auf diese komplexen Fragen gibt es keine einfachen Antworten – und vor allem nicht die eine Lösung. Gleichzeitig werden sie oft instrumentalisiert oder oberflächlich behandelt. Dazu kommen die mediale Informationsflut und eine angespannte Diskussionskultur. All das nimmt Menschen die Lust, sich mit den Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen. Wir glauben jedoch, dass ein respektvoller und offener Dialog der Schlüssel ist, um gemeinsam zu lernen, Antworten zu finden und handlungsfähig zu sein. Angesichts aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen erscheint uns dies wichtiger denn je!

Daher möchten wir alle einladen – egal ob privat, ehrenamtlich oder beruflich motiviert –, sich mit ELAN und externen Partner*innen zu aktuellen Spannungsfeldern im Bereich des globalen Engagements auszutauschen. Jeden Monat geht es um ein zentrales Thema, das mit einem Impuls eingeführt und dann gemeinsam besprochen wird: Um was geht es hier im Kern? Inwiefern hat das Thema in meinem Leben bzw. meiner Arbeit eine Bedeutung? Welche anderen Perspektiven gibt es? Was machen wir jetzt damit?

Anmeldung

Interessierte können sich über folgenden Link anmelden: <https://eveeno.com/gespraechsbereit2025>.

Jeder Termin wird vom Gesprächsbereit-Team inhaltlich begleitet. Je nach Thema stoßen weitere Expert*innen als Impulsgebende hinzu. Neu ist: Nach dem offiziellen Part können sich Interessierte im direkten Anschluss noch weiter mit dem Gesprächsbereit-Team austauschen. Bei Fragen oder Anregungen könnt ihr euch per E-Mail an das Gesprächsbereit-Team wenden: kunz@elan-rlp.de.

Wir freuen uns auf euch!

Euer Team von Gesprächsbereit

*Zu den Gastgeber*innen gehören: Judith Kunz und Erik Dolch vom Entwicklungspolitischen Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN) e.V. und Dr. Lucia Fuchs von VENGAN e.V.*

Jahresübersicht Gesprächsbereit 2025

Vol. 19: 50 Jahre Oikocredit - eine kritische Bestandsaufnahme zur Nachhaltigkeit von Finanzanlagen als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit

Am Donnerstag, den 3. April, zwischen 12 und 13 Uhr

In diesem Jahr feiert die internationale Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit ihr 50-jähriges Jubiläum. Gemäß dem Slogan *In Menschen investieren* war es seit Anbeginn das Ziel, ein Finanzsystem zu gestalten, das Menschen dient und nicht nur auf Profit abzielt. Das Kapital der Mitglieder und Anleger*innen erreicht ausgewählte Partnerorganisationen in den Bereichen finanzielle Inklusion, Landwirtschaft und erneuerbare Energien. Die gewährten Kredite und Investitionen sollen die Situation wirtschaftlich benachteiligter Menschen verbessern, widerstandsfähige Unternehmen aufbauen und so eine nachhaltige Zukunft sichern. Mikrokredite galten dabei lange als Best Practice-Ansatz in der Entwicklungszusammenarbeit. Doch vor einigen Jahren geriet der Ansatz durch Berichte über Überschuldungsfälle in die Kritik. Wie hat Oikocredit in den letzten Jahren darauf reagiert? Lässt sich mit Geld tatsächlich ein nachhaltiger Wandel herbeiführen? Zu Gast haben wir die Vorsitzende und die Geschäftsführung des Oikocredit Förderkreises Hessen-Pfalz, die mit uns über die Möglichkeiten und Grenzen sozial-wirksamer Geldanlagen diskutieren.

Impuls: *Brigitte Bertelmann und Silvia Winkler (Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V.)*

Vol. 20: Entwicklungsländer, Globaler Süden oder einfach Eine Welt? - Wie wir über globale Ungleichheit sprechen (können)

Am Donnerstag, den 8. Mai, von 12 bis 13 Uhr (ausnahmsweise am 2. Donnerstag!)

Die Rede von Entwicklungszusammenarbeit suggeriert, dass Veränderung vor allem anderswo nötig ist – nicht etwa in Deutschland oder den USA, sondern in jenen Ländern, die als „weniger entwickelt“ gelten. Um diesen eurozentrischen Blick nicht zu reproduzieren, sprechen viele (auch wir) inzwischen meistens vom Globalem Norden und Globalem Süden. Doch das wirft neue Fragen auf: Was ist mit Ländern, die nicht in dieses Schema passen? Und warum teilen wir die Welt überhaupt sprachlich auf, wenn es um doch um die „Eine Welt“ geht? Sprache formt Wirklichkeit. In dieser Veranstaltung wir wollen gemeinsam reflektieren, wie wir über globale Ungleichheit sprechen – und welche Begriffe uns helfen oder begrenzen.

Impuls: *Dr. Lucia Fuchs (Eine Welt-Promotorin für Partnerschaften und globale Solidarität, VENGAN e.V.)*

Vol. 21: Jenseits von Entwicklung – neue Wege für ein gutes Leben für alle?

Am Donnerstag, den 5. Juni, von 12 bis 13 Uhr

Das eurozentrische Entwicklungsparadigma, das auf Wirtschaftswachstum als Weg zu Wohlstand und einem guten Leben für alle setzt, gerät zunehmend in die Kritik. Post-Development-Ansätze, die ihren Ursprung in sozialen Bewegungen im Globalen Süden haben, kritisieren Entwicklung als koloniales Konzept, das überwunden werden muss. Auch im Globalen Norden werden Wirtschaftsweisen jenseits eines Wachstumsparadigmas diskutiert. Doch was liegt jenseits von Entwicklung? Welche Alternativen gibt es, und welche Herausforderungen stellen sich? Wie lassen sich ökologische Grenzen, globale Ungleichheiten und postkoloniale Machtverhältnisse dabei mitdenken? Diese Veranstaltung lädt dazu ein, über eine mögliche Zukunft jenseits des Entwicklungsparadigmas nachzudenken und zu diskutieren.

Impuls: *Daniel Bendix (Professor für Globale Entwicklung an der Theologischen Hochschule Friedensau)*

Vol. 22: Fair trade gut - alles gut? Postkoloniale Strukturen im Fairen Handel

Am Donnerstag, den 3. Juli, zwischen 12 und 13 Uhr

Fairer Handel steht für soziale Gerechtigkeit, bessere Arbeitsbedingungen und nachhaltige Produktion. Er verspricht langfristig gerechtere Wirtschaftsbeziehungen und bessere Lebensbedingungen für Produzierende im Globalen Süden. Tatsächlich sind weltweit über 2,5 Millionen Bäuer*innen und Arbeiter*innen in Fair-Trade-Organisationen tätig, und der Umsatz mit Fair-Handels-Produkten lag 2024 bei über 12,5 Milliarden Euro. Doch ist der Faire Handel die Lösung, oder reproduziert er nebenbei postkoloniale Strukturen? Trotz höherer Verkaufspreise verbleiben oft nur wenige Cent pro Produkt bei den Produzierenden, während große Handelsunternehmen und Zertifizierungsstellen den Großteil der Gewinne abschöpfen. Zudem sind über 80 % der globalen Fair-Handels-Produktion für den Export in den Globalen Norden bestimmt – wer profitiert also am meisten?

Wir beleuchten sowohl die Erfolge als auch die Schattenseiten des Fairen Handels und werfen einen Blick auf alternative Konzepte, die globale Ungleichheiten anders angehen, etwa Direct Trade.

Impuls: Aileen Puhmann (Lemonaid & ChariTea e.V.)

Vol. 23: Von der Utopie zur Vision: Positive Zukunftsszenarien realistisch vermitteln

Am Donnerstag, den 7. August, zwischen 12 und 13 Uhr

In der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit möchten wir Ursachen und Symptome sozial-ökologischer Problematiken in unserer globalisierten Welt vermitteln. Gleichzeitig sind Menschen ohnehin täglich mit Negativschlagzeilen konfrontiert. Klimakrise, Inflation, Kriege sowie gesellschaftliche und geopolitische Veränderungen lösen Zukunftsängste und Ohnmachtsgefühle aus. Schon seit einiger Zeit bemühen sich Akteur*innen, positive Entwicklungen und Geschichten des Gelingens als *Good News* sichtbarer zu machen. Zudem gilt es ins Handeln zu kommen, um im Kleinen zu verändern, dabei Selbstwirksamkeit zu erfahren und die Widerstandsfähigkeit zu stärken. Als Inspiration können Utopien-Methoden genutzt werden mit zentralen Fragen wie: Wie kann ein gutes und lebenswertes Leben für alle Menschen aussehen? Der Ansatz ist wertegeleitet, hinterfragt Strukturen und zielt auf langfristige Veränderungen ab. Er birgt aber die Gefahr, dass dabei ein fernes abstraktes Zukunftsmärchen erzählt wird, das übermorgen in Vergessenheit gerät. Wie können Formate gestaltet werden, so dass die entwickelten Visionen Potential haben, Realität zu werden und motivieren?

Impuls: Sulca Ariza (Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V.)

Vol. 24: Geopolitik meets Entwicklungszusammenarbeit – Auf was müssen wir uns jetzt einstellen?

Am Donnerstag, den 4. September, zwischen 12 und 13 Uhr

Die Weltordnung steht vor tiefgreifenden Veränderungen: Donald Trump ist erneut ins Weiße Haus eingezogen, radikale Kürzungen der US-Entwicklungshilfe haben stattgefunden, und der Multilateralismus wird zunehmend infrage gestellt. Statt internationaler Kooperation dominiert immer mehr das Recht des Stärkeren. Während sich eine neue Blockbildung verschärft, steht Europa vor der Herausforderung, eine eigenständige geopolitische Rolle zu finden. Kann die EU als Stabilitätsanker agieren, oder droht sie zwischen den Machtblöcken zerrieben zu werden? Während sich diese geopolitischen Spannungen zuspitzen, droht die Entwicklungspolitik ins Hintertreffen zu geraten. Was bedeutet das für globale Gerechtigkeit, Krisenprävention und Nachhaltigkeitsziele? Wie verändert die geopolitische Neuordnung die internationale Zusammenarbeit? Welche Auswirkungen hat die weltweite Aufrüstung auf fragile Staaten und die humanitäre Hilfe? Diskutiere mit uns über die Zukunft der internationalen Zusammenarbeit in einer zunehmend polarisierten Welt!

Impuls: Kilian Linder (Caritas International)

Vol. 25: Welt ohne Kinderarbeit? Adulthood und seine Folgen für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Am Donnerstag, den 2. Oktober, zwischen 12 und 13 Uhr

Gemäß der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sollte Kinderarbeit weltweit bis 2025 abgeschafft werden. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) möchte sie ebenfalls vollständig ausrotten und bezeichnet junge Menschen als Opfer von Kinderarbeit. Wie stehen Kinder und Jugendliche dazu? Schon in den 1970ern haben Kinderbewegungen (von Kindern) zur veränderten Wahrnehmung von jungen Menschen als Akteur*innen statt als passive Erziehungs- und Forschungsprojekte beigetragen. Arbeitende Kinder und Jugendliche weltweit schließen sich zusammen und zeigen, dass nicht das Arbeiten selbst das Problem ist, sondern die oft ausbeuterischen Bedingungen. In der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit wird zwar schon längere Zeit auf den Unterschied zwischen ausbeuterischer und nicht-ausbeuterischer Kinderarbeit aufmerksam gemacht, die arbeitenden Kinder kommen jedoch weiterhin kaum als Subjekte vor. Wir leben weltweit in Gesellschaften, die von Adulthood - also einem Machtungleichgewicht von Kindern und Erwachsenen - durchdrungen sind. Adulthood ist so allgegenwärtig, dass er nicht als Problem wahrgenommen wird und wenig Beachtung findet. Unser Impulsgeber von ProNATs, einem Verein zur Stärkung der Rechte von Kindern, führt aus, warum das Ziel Kinderarbeit abzuschaffen auf postkolonialen Mythen beruht, wie sich Adulthood äußert und was dies für unsere Arbeit bedeutet.

Impuls: Philip Meade (Vorstandsmitglied von ProNATs e.V., Fachautor zu Adulthood)

Vol. 26: They do know it's Christmas! Musik und Videos in der weihnachtlichen Spendenwerbung

Am Donnerstag, den 6. November, von 12 bis 13 Uhr

„Wissen sie, dass Weihnachten ist?“ – seit 40 Jahren erklingt diese Zeile aus dem Benefizsong von Band Aid allweihnachtlich aus sämtlichen Lautsprechern. Ursprünglich 1984 veröffentlicht, um Spenden für eine Hungersnot in Äthiopien zu sammeln, wurde der Song mehrfach neu aufgelegt, mit Schwerpunkt auf unterschiedliche Krisen in Afrika. Doch bis heute bleiben afrikanische Stimmen außen vor – sonst wäre die titelgebende Frage schnell beantwortet, denn Afrikaner*innen wissen (sofern es sie interessiert) selbstverständlich, wann Weihnachten ist. Stattdessen wird der ganze Kontinent als Ort von Hunger und Not dargestellt. Ein weiteres Beispiel für: Gut gemeint ist nicht automatisch gut gemacht. Besonders zur Weihnachtszeit, wenn Organisationen unter dem Druck stehen, Spenden zu generieren, wird mit stereotypen Bildern und Emotionen gearbeitet. Doch welche Perspektiven und Vorstellungen stecken dahinter? Und welche Wirkung haben sie? In unserer diesjährigen Veranstaltung setzen wir die kritische Auseinandersetzung mit Spendenwerbung fort – mit besonderem Fokus auf Musik, Videos und andere Formate. Eigene Beispiele und Fragen sind herzlich willkommen!

Impuls: *Gesprächsbereit-Team*

Vol. 27: „Ni una menos“ – Femizide und Gewalt gegen Frauen* als globales Problem

Am Donnerstag, den 4. Dezember, von 12 bis 13 Uhr

Jeden Tag werden weltweit Frauen* und Mädchen* ermordet – weil sie Frauen* sind. In Lateinamerika hat sich dagegen eine breite Bewegung formiert: Seit 2015 gehen in Argentinien unter dem Motto „Ni una menos“ („Nicht eine weniger“) Hunderttausende gegen patriarchale Gewalt auf die Straße. Sie stellen klar: Femizide sind keine tragischen Einzelfälle, sondern Ausdruck eines Systems, das Frauen* systematisch abwertet. Ihre Kämpfe und Forderungen haben international Wellen geschlagen und feministische Bewegungen vernetzt. Doch was hat das mit uns zu tun? Auch in Deutschland ist Gewalt gegen Frauen* verbreitet, 2023 wurden 155 Frauen* von ihren (Ex-)Partnern getötet. Dennoch fehlen hierzulande oft das Bewusstsein für den Begriff „Femizid“ und die strukturellen Hintergründe. Wir diskutieren mit einer Expertin, wie der Kampf gegen patriarchale Gewalt global geführt wird – und warum er uns alle angeht.

Impuls: *Merle Dyroff (Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Hamburg)*